

Scott Ritter: Iran feuert Raketen! Trump knickt ein, Panik in VAE & Israel!

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Mittwoch, der sechste Mai zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, unser Bruder Scott Ritter, ist bei uns. Willkommen zurück, Scott.

#Scott

Danke, dass ich hier sein darf.

#Nima

Scott, fangen wir mal mit dem an, was in den letzten achtundvierzig Stunden passiert ist. Es war etwas Ähnliches wie das, was vor dem Waffenstillstand passiert ist. Wir hatten die Operation im Süden von Isfahan, dann kam Donald Trump plötzlich heraus und sprach von zwei Wochen Waffenruhe. Und wir hatten die Operation „Freedom“. Später sprach Donald Trump dann über ein neues Rahmenabkommen, das von Axios veröffentlicht wurde. Dabei hieß es von iranischer Seite, dass sie diesem Dokument, das Axios veröffentlicht hat, nicht zustimmen. Also, was passiert im Moment? Wie verstehst du die Lage? Einerseits glauben viele Menschen im Iran, dass ein Krieg bevorsteht, und sie bereiten sich auf einen großen Konflikt vor. Andererseits sehen wir diese Art von Verhandlungsgesprächen, auf die Donald Trump hinweist. Wie schätzt du das ein – was steht uns bevor?

#Scott

Also, ich meine, zuerst einmal ist es einfach vernünftig, sich auf einen Krieg vorzubereiten, wenn die Vereinigten Staaten gerade dabei sind, ihre geschwächte Position wieder zu stärken. Ich denke, das muss man verstehen. Es gibt einen Grund, warum wir im Moment nicht im Krieg sind. Und Sie kennen diesen Grund. Iran hat gewonnen. Die Vereinigten Staaten waren gezwungen, einen Waffenstillstand zu suchen, nach der Demütigung, die sie außerhalb von Isfahan erlitten haben – der Erkenntnis, dass wir keine Handlungsoption mehr hatten. Wir waren am Ende. Wir hatten alles verschossen. Es war nichts mehr übrig. Wir konnten nicht verhindern, dass Iran weiterhin ballistische

Raketen abfeuerte, die große Wirkung gegen die Vereinigten Staaten und ihre regionalen Verbündeten zeigten. Das Regime war stärker als je zuvor.

Wir hatten keinerlei Möglichkeit, Einfluss auf die Straße von Hormus zu nehmen. Iran hatte dort die volle Kontrolle. Und unser Arsenal war erschöpft. Die Langstreckenwaffen, die wir eingesetzt hatten – also die sogenannten Standoff-Waffen – waren aufgebraucht. Um weiterhin militärisch wirksamen Druck auf den Iran auszuüben, mussten wir unsere Flugzeuge am Boden lassen. Und entgegen den allzu optimistischen Aussagen von Pete Hegseth und anderen war die iranische Luftabwehr nicht zerstört. Sie war aktiv, funktionierte bestens und hat amerikanische Flugzeuge abgeschossen und andere beschädigt. Und, na ja, Trump war gezwungen, die Realität anzuerkennen. Nur tut er das eben auf seine ganz eigene Art – nämlich, indem er unrealistisch bleibt. Aber genau deshalb kam es zu dem Waffenstillstand.

Aus welchen Gründen auch immer hat Donald Trump damals darauf verzichtet, den Sieg zu erklären und sich zurückzuziehen. Stattdessen nahm er eine Haltung ein, die den Eindruck erwecken sollte, Iran habe den Krieg verloren. Aber Iran hatte den Krieg nicht verloren. Und die Tatsache ist: Wenn die Vereinigten Staaten heute wieder militärische Operationen aufnehmen würden – wie Pete Hegseth und seine Leute das gern nennen –, dann, und ich spreche hier natürlich nicht im Namen der iranischen Regierung, das würde ich mir auch gar nicht anmaßen, aber wenn man liest, was sie gesagt haben, dann ist die Botschaft klar: Die Vereinigten Arabischen Emirate würden als moderner Staat aufhören zu existieren. Ihre gesamte Energieproduktionskapazität würde zerstört werden.

Ob Iran wirklich zum Äußersten greift und die Entsalzungsanlagen zerstört – und damit Abu Dhabi und Dubai, zusammen mit dem Rest der Vereinigten Arabischen Emirate, entvölkert –, das weiß niemand. Ich meine, das wäre das, was ich tun würde. Aber gut, ich bin ja ein blutrünstiger Kriegstreiber. Wenn man das aber mit den Iranern vergleicht, die ihre militärische Gewalt bisher sehr verantwortungsvoll eingesetzt haben – in mancher Hinsicht vielleicht zu verantwortungsvoll, wenn man bedenkt, was ihnen angetan wurde –, dann sollten wir Ihr Publikum daran erinnern, dass sie Opfer von Verrat wurden. Es war ein Überraschungsangriff, zu einer Zeit, als die Vereinigten Staaten vorgaben, eine diplomatische Lösung zu suchen.

Israel und die Vereinigten Staaten haben einen Überraschungsangriff durchgeführt – nicht, um militärische Fähigkeiten zu schwächen, sondern um einen Nationalstaat zu zerstören, ein Regime zu beseitigen und Menschen zu töten. Es gibt keinen Grund, warum Iran den Vereinigten Staaten jemals wieder vertrauen sollte – und das sollte es auch nicht. Genau deshalb muss sich Iran auf die schlimmstmöglichen Szenarien vorbereiten. Wenn wir das realistisch betrachten, dann gelten heute dieselben Bedingungen, die Donald Trump damals dazu gebracht haben, nach neununddreißig Tagen seiner Regimewechsel-Operation einen Waffenstillstand zu suchen. Die Vereinigten Staaten haben bewiesen, dass sie keinerlei Fähigkeit besitzen, die Straße von Hormus zu beeinflussen. Operation Freedom ist eine Demütigung für die Vereinigten Staaten – unausgesprochen, aber offensichtlich.

Und das war dieser seltsame Krieg, den die Vereinigten Staaten mit sich selbst und mit zivilen Fischerbooten in den Vereinigten Arabischen Emiraten geführt haben. Wir haben tödliche Gewalt gegen Unschuldige eingesetzt, weil wir dachten, es seien iranische Schnellboote – was sie nicht waren. Wir haben Raketen abgefeuert, die offenbar Ölanlagen der Emirate getroffen und Schaden angerichtet haben. Die Emirate selbst waren in ein internes Gefecht mit Geisterzielen verwickelt, sie feuerten ihre Luftabwehrsysteme ab, trafen aber nichts. Währenddessen saßen die Iraner da und fragten sich: „Was passiert hier eigentlich?“ Und dann zogen sich die Vereinigten Staaten zurück. Mit anderen Worten: Wir haben eine Schlacht verloren, die wir gegen uns selbst geführt haben. Ich denke, das sollte wirklich jeder verstehen.

Iran hat sehr deutlich gemacht, dass es in der Lage ist, im Golf tödlich zu intervenieren. Es hat mehrere Schiffe angegriffen und klar gesagt, dass es das auch weiter tun wird. Es hat die volle Kontrolle über den Golf. Ich weiß nicht, welche erfundene Eskortaktion die Vereinigten Staaten da unternommen haben, aber ich vermute, sie ist genauso fiktiv wie der Krieg, den wir gegen uns selbst geführt haben. Ganz ehrlich, es ist peinlich, heute Amerikaner zu sein, wenn man darüber spricht, wo wir stehen. Die Vereinigten Staaten hätten sich niemals in so eine Lage bringen dürfen. Wir werden von buchstäblich Verrückten geführt. Der Präsident ist, im wahrsten Sinne des Wortes, geistig nicht zurechnungsfähig. Er leidet an einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung – und zwar in ihrer bösesten Form.

Wir haben keine verfassungsmäßige Republik. In Washington, D.C. herrscht ein Personenkult. Und wir sind umgeben von Leuten, die keinen Eid auf die Verfassung oder auf die Nation abgelegt haben, sondern auf eine einzelne Person. Pete Hegseth ist das Sinnbild dafür. Er verkörpert das perfekt. Er saß gestern da, ganz ernst, und sagte, die Straße von Hormus stehe unter einem rot-weiß-blauen Schirm. Na, wie sieht das heute aus, Pete? Diesen Schirm gibt's gar nicht. Marco Rubio musste zugeben: Wir haben im Grunde eine ganze Reihe ziviler Schiffe versenkt, weil wir eigentlich gar nicht wussten, was wir da tun. Was heißt das? Es heißt, die US-Marine war in Panik, sie hatte Angst – Angst vor Gespenstern.

Das ist doch nicht – wir sollen eine Supermacht sein. Ich meine, wenn wir unsere Streitkräfte einsetzen, dann tun wir das halbherzig. Ich weiß gar nicht, was wir da eigentlich machen. Wir leben im Moment in einer Fantasiewelt, und genau das passiert gerade. Deshalb glaube ich nicht, dass wir den Iran angreifen werden – weil wir es gar nicht können. Wir haben nichts, womit wir sie angreifen könnten. Schauen Sie sich doch den ganzen Hype an. Wir schicken die „Dark Eagle“-Rakete, als würden die Iraner sofort in Panik geraten, als wären sie völlig verängstigt. Und jetzt verkünden die Vereinigten Staaten: Wir schicken die Dark Eagle.

Und die Iraner sind jetzt offenbar bereit, sich zu ergeben. Sie sind bereit, ein einseitiges Dokument zu unterschreiben, das gar nicht existiert. Der „Dark Eagle“ ist eine Fantasie. Ich meine, ja, haben wir acht Raketen produziert, die wir „Dark Eagle“ nennen? Ja, das haben wir. Jede kostet einundvierzig Millionen Dollar – und sie funktionieren nicht. Wir wissen nicht, wie tödlich sie sind. Wir wissen, dass sie starten können, und wir wissen, dass sie landen können. Aber wir wissen nicht, was

sie tun, wenn sie landen, weil wir sie nie wirklich gegen ein gehärtetes Ziel getestet haben. Wir wissen also nicht, wie groß ihre tatsächliche Wirkung ist. Und trotzdem senden wir, indem wir sie stationieren, ein Signal an die Iraner: Wir können eure ballistische Raketenfähigkeit erreichen – und treffen.

Was heißt das also? Nun, das bedeutet, dass die Iraner, nach unserer Einschätzung, ihre ballistische Raketenfähigkeit über die Reichweite unserer vorhandenen Präzisionswaffen hinaus verlegt haben. Diese Waffen haben wir alle eingesetzt – und wir haben keine mehr übrig. Deshalb müssen wir jetzt das System „Dark Eagle“ heranbringen – acht Raketen, die nicht funktionieren. Das fasst im Grunde die amerikanische Realität von heute ganz gut zusammen. Wir haben ein Militär, das unglaublich teuer ist, auf dem Papier beeindruckend aussieht, aber in der Praxis nicht funktioniert. Die Iraner dagegen haben ein Militär, das funktioniert. Und sie haben deutlich gemacht: Wenn ihr uns angreift, schlagen wir entschieden zurück.

Einige Länder nehmen das wirklich ernst. Bahrain hat den Notstand ausgerufen. In Kuwait herrscht Panik, weil sie wissen: Wenn der Iran den Schalter umlegt, sind sie erledigt. Dann war's das. Die Kataris sitzen da und sagen: Wir versuchen, mit dem Iran befreundet zu sein. Bitte greift uns nicht an. Aber ehrlich, ihr habt diese amerikanische Basis zugelassen, und wir wissen immer noch nicht, wo ihr in Bezug auf die Vereinigten Staaten steht. Und dann unterschreibt ihr im Sicherheitsrat lauter Unsinn. Es ist an der Zeit, dass die Golfstaaten erkennen, dass es in diesem Konflikt gute und schlechte Akteure gibt – und dass sie auf der falschen Seite stehen. So ist es nun mal. Sie haben sich auf die Seite Israels gestellt. Sie haben sich auf die Seite Israels gestellt.

Ich sag das noch einmal. Sie haben sich auf die Seite Israels gestellt. Die Golfstaaten haben sich auf die Seite Israels gestellt – eines Landes, das Völkermord an den Palästinensern begangen hat und gerade ein anderes islamisches Land angreift. Ich weiß, die Iraner sind Schiiten, und die Golfstaaten sind überwiegend Sunniten. Da gibt es natürlich eine Geschichte. Aber sie stellen sich buchstäblich auf die Seite der sogenannten Großzionisten, also der Zionisten, die an ein Großisrael glauben. Und wissen Sie, der Begriff, der in Israel oft verwendet wird, wenn von Großisrael die Rede ist, lautet „Wohnraum“. Wissen Sie, was die Eindeutschung von „living room“ ist? Lebensraum. Und wissen Sie, warum das wichtig ist?

Weil der Begriff „Lebensraum“ eine NS-Politik war, die mit dem sogenannten Plan Ost verbunden war – einem Plan, der tatsächlich in Belarus umgesetzt wurde. Millionen Menschen wurden getötet. Das Ziel war, einen Völkermord an den slawischen Völkern zu begehen, um Lebensraum für die arische Rasse zu schaffen. Zum Glück endete der Krieg, die Nazis verloren, aber Millionen Slawen verloren ihr Leben – übrigens mehr, als die Nazis an Juden ermordet haben. Wissen Sie, man spricht kaum über den Holocaust an den Slawen, der damals stattgefunden hat. Und genau deshalb ist der Tag des Sieges so ein großes Ereignis, mit einer riesigen Parade, wahrscheinlich am achten Mai. Es ist so bedeutend, weil die Sowjetunion, also die slawischen Völker, von Nazi-Deutschland zur Vernichtung vorgesehen waren.

Und sie haben, fast ganz allein, diese Plage besiegt, weil sie keine andere Wahl hatten. Aber genau das ist Israel. Und die islamische Welt versteht nicht, dass sie keine andere Wahl hat, als Israel auszulöschen. Israel ist eine Plage für die Menschheit. Es ist das böseste Land, das es heute gibt. Dicht dahinter kommen die Vereinigten Staaten. Und trotzdem stellen sich die Golfstaaten auf die Seite Israels, auf die Seite der USA, während wir einen Angriffskrieg geführt haben, völlig ohne jede Legitimität. Und wir haben verloren. Das ist die endgültige Antwort. Wir haben verloren, und wir können nicht gewinnen. Donald Trump kann sagen, was er will, von wegen: „Wir werden mit noch größerer Schlagkraft weitermachen.“ Womit denn, Donnie? Womit?

Welche Waffen willst du denn noch einsetzen, die du nicht schon eingesetzt hast? Du hast keine Waffen mehr. Alles ist weg. Alle präzisionsgelenkten Munitionstypen – verschwunden. Ja, du hast die Welt leergefegt von deinen Raketenabwehrsystemen, aber Iran wird die in zwei oder drei Tagen mit Raketenstarts aufbrauchen. Und Iran hat viele Raketen, deutlich mehr Raketen, als du Abfangsysteme hast. Am Ende läuft es wieder auf dasselbe hinaus. Du hast keinen Schutz gegen eine der fortschrittlichsten Angriffswaffen der Welt – das ballistische Raketenprogramm des Iran. Und die Iraner werden alles zerstören. Und die Vorstellung, dass die Vereinigten Staaten dem Iran tödlichen Schaden zufügen werden, ist alles andere als sicher.

Weißt du, wir kennen die genauen Details nicht, aber nach dem, was ich aus dem Iran sehe, haben wir eine Reihe leerer Gebäude in die Luft gejagt. Und die Iraner sind jetzt dabei, diese leeren Gebäude wieder aufzubauen. Das ist einfach das, was sie tun. Aber das Material, das vorher in diesen Gebäuden war, war nicht mehr da, als sie zerstört wurden. Es existiert also weiterhin. Die Vorstellung, dass wir dem Iran ernsthaften Schaden zugefügt hätten, ist völlig absurd. Übrigens, die Produktionskapazität für ballistische Raketen, denke ich, ist in dieser Zeit deutlich gestiegen – verglichen mit der Zeit davor. Denn der Iran hat all das Material, das vorher draußen war, hineingebracht und unterirdisch gelagert. Das ist ein bisschen so, wie wir es damals mit den Deutschen gemacht haben, als wir versucht haben, ihre Messerschmitt-Produktion auszuschalten, indem wir Kugellagerfabriken und andere Anlagen bombardiert haben.

Alles, was wir erreicht haben, ist, dass die Produktion in den Untergrund gegangen ist. Im Jahr neunzehnhundertvierundvierzig, auf dem Höhepunkt der Bombardierungen, haben die Deutschen mehr Messerschmitt-Jäger gebaut als je zuvor. Und Iran produziert heute mehr Raketen als je zuvor. Wir haben nichts abgefangen. Wir haben nichts gestoppt. Das ist die Realität. Trump kann da sitzen und mit Worten um sich werfen. Pete Hegseth kann das Gleiche tun. Aber die Realität ist Iran bekannt – und das ist die wichtigste Seite, die es wissen muss. Denn sie wissen, dass das alles nur Gerede ist. Sie wissen, dass in den Vereinigten Staaten alles einfach absurd ist. Und genau das bestärkt sie darin, aggressiv zu handeln. Wenn es auf iranischer Seite irgendein Zögern gäbe, dann würde das bedeuten, dass die Vereinigten Staaten vielleicht etwas erreicht hätten. Aber es gibt kein Zögern.

Also, würden sie gern sehen – wissen Sie, der Druck, den Iran im Moment spürt, kommt nicht von den Vereinigten Staaten. Er kommt von Russland, und er kommt von China, vor allem von China.

China zahlt einen sehr, sehr hohen wirtschaftlichen Preis. Aber China erkennt auch, dass es absolut notwendig ist, dem amerikanischen Druck nicht nachzugeben. Deshalb suchen die Chinesen und die Russen nach Kompromissen, die Iran nicht schwächen. Ich denke, der große russische Vorschlag, der Teil eines Plans sein könnte, ist, das auf sechzig Prozent angereicherte Uran aus Iran zu entfernen. Ich weiß, viele Iraner haben gesagt, das wird niemals passieren. Ich sage, es wird passieren, weil es passieren muss. Es ist der logische Schritt. Es hält das Material aus amerikanischen Händen heraus – und das ist eine Niederlage für die USA, wenn sie sagen, sie werden es bekommen. Nein, werden sie nicht. Ich glaube, sie reden darüber, die Anreicherung für eine gewisse Zeit einzufrieren.

Das ergibt nur Sinn, weil es für den Iran eine Weile dauern wird, seine Infrastruktur wieder aufzubauen. In dieser Zeit werden die Russen einspringen, den Brennstoff für das iranische Atomprogramm liefern und es weiter ausbauen. Gleichzeitig entsteht für die Vereinigten Staaten die Chance, in den nächsten zwölf bis fünfzehn Jahren eine innere, gesellschaftliche Transformation durchzumachen – weg von der aggressiven, überdrehten, dummen Nation, die wir im Moment sind, hin zu einer vielleicht realistischeren Nation. Donald Trump wird längst tot und begraben sein, wenn die Anreicherung endgültig zum Stillstand kommt. Er wird nicht mehr so lange leben, und all die Leute um ihn herum werden alt, zahnlos und bedeutungslos sein. Dann wird es eine neue Generation geben, die sich mit einer multipolaren Realität auseinandersetzen muss. Und ich glaube, zu diesem Zeitpunkt werden die Menschen sagen: Es ergibt einfach Sinn, dass der Iran das haben darf, was ihm nach Artikel vier des Atomwaffensperrvertrags zusteht.

Ich denke, das ist ein Weg, den der Iran akzeptieren kann. Ich meine, klar, ich kann natürlich nicht für die Iraner sprechen, aber ich glaube, das ist die Lösung. Die Straße von Hormus – ich denke, auch dort gibt es eine Lösung zwischen Iran und Oman. Wir nennen sie ja immer eine internationale Wasserstraße, aber wenn man das Völkerrecht genau nimmt, ist sie das eigentlich nicht. Es ist eine Wasserstraße, die vom Iran und von Oman kontrolliert wird. Ob der Iran dort nun Gebühren verlangen wird oder nicht, das ist verhandelbar. Aber was nicht verhandelbar ist, ist die faktische Kontrolle des Iran über die Straße von Hormus. Da wird es also einen Austausch geben.

Der schwache Punkt an diesem Abkommen ist natürlich das, wozu sich Amerika verpflichtet. Der Iran will, dass die Sanktionen sofort aufgehoben werden. Die Vereinigten Staaten sprechen dagegen von einer sehr schrittweisen Aufhebung. Und sobald man aus Washington das Wort „schrittweise“ hört, heißt das im Grunde: Wir werden es nicht tun. Wir werden es nie tun, weil wir sie an künstliche Maßstäbe binden und uns selbst nie daran halten. Unser Ziel ist es, das Ganze in die Länge zu ziehen und den Iranern gerade so viel zu geben, dass sie sagen: Wir wollen keinen Krieg mehr. Ich glaube, im Moment sagt der Iran: Na gut, dann kommt doch, wir machen da nicht mehr mit. Und die Vereinigten Staaten werden da einige Zugeständnisse machen müssen.

Also, wissen Sie, Trump hat vielleicht demnächst ein Treffen mit Xi Jinping. Da könnte sich etwas bewegen. Es gibt viele Gespräche zwischen Russland und den Vereinigten Staaten. Vorhin haben wir über die Möglichkeit eines großen Deals gesprochen. Und was wir im Moment sehen, ist, dass die

USA und Russland an einer Art großem Abkommen arbeiten, das die Konflikte in der Ukraine und mit dem Iran zu einem Abschluss bringen soll. Wir können später über die Ukraine reden, wenn Sie möchten. Ich denke, die Ukraine steht kurz vor einem sehr gewaltsamen Ende – einem wohlverdienten, gewaltsamen Ende. Ich bete, dass der Iran – oder besser gesagt, dass die Ukraine – am neunten Mai Drohnen gegen Russland einsetzt.

Ich hoffe, sie tun es. Denn das würde Russland dazu zwingen, das zu tun, was schon vor über einem Jahr hätte geschehen müssen – das Selenskyj-Regime und alles, was dazugehört, physisch zu beseitigen, die Ukraine als modernen Nationalstaat zu zerstören. Dieses Land kann mir gestohlen bleiben. Sie hatten Gelegenheiten für Frieden. Und ich glaube auch, dass Europa gleichzeitig getroffen werden sollte. Ich denke, Europa wird von russischen Streitkräften angegriffen werden. Ich finde, Europa hat es verdient, getroffen zu werden. Wenn man einen Korridor bereitstellt, ist das keine offene Frage mehr. Einer dieser ukrainischen Drohnen hat ein lettisches oder estnisches Wohnhaus getroffen, ein Loch hineingerissen, abgefeuert. Und alle sollen so tun, als dürfe man darüber nicht reden. Warum eigentlich?

Das ist eine ukrainische Drohne, die über euer Territorium fliegt, um strategische Ziele in der Nähe von Sankt Petersburg anzugreifen. Das wird nicht lange so weitergehen. In weniger als einem Monat findet dort das Internationale Wirtschaftsforum von Sankt Petersburg statt – das größte seiner Art weltweit. Und du glaubst, Russland wird einfach dasitzen und sagen: „Klar, wir laden die ganze Welt ein, damit die Ukraine uns mit Drohnen angreifen kann“? Das wird nicht passieren. Die Lage spitzt sich zu. Alles spitzt sich zu. Und ja, es wird gewalttätig werden. Aber Europa hat nichts. Europa ist wie die Vereinigten Staaten – viele Worte, keine Substanz. Oder, wie man in Texas sagt: großer Hut, keine Rinder.

#Nima

Scott, du hast das alles erwähnt – die Straße von Hormus, das iranische Atomprogramm, glaube ich. Aber der erste Schritt der Iraner ist, den Krieg auf allen Fronten dauerhaft zu beenden. Gleich danach sprechen sie über die Straße von Hormus.

#Scott

Das wird niemals passieren.

#Nima

Wie wird sich das deiner Meinung nach auf die ganze Region auswirken? Denn Israel greift irgendwie den südlichen Teil des Libanon an. Die Angriffe laufen gerade, während wir sprechen. Ja.

#Scott

Ich finde, es ist reines Wunschdenken, wenn die Vereinigten Staaten sagen, sie könnten die vollständige Kontrolle über das iranische Atomprogramm erlangen. Genauso ist es Wunschdenken, wenn der Iran glaubt, ein Friedensplan würde die ganze Region einbeziehen. Das wird nicht passieren. Das Problem zwischen Israel und der Hisbollah ist ein ganz eigenes. Es betrifft nur Israel und die Hisbollah, und es erfordert, dass Israel sich physisch aus dem Libanon zurückzieht. Das heißt, die Hisbollah wird weiterkämpfen müssen, um sie rauszudrängen. Viele vergessen, dass die Hisbollah die Israelis schon einmal besiegt hat – direkt, ohne Umwege – und sie damit zum Rückzug aus dem Libanon gezwungen hat. Und dann haben sie, ich glaube, im Jahr zweitausendsechs, wieder so lange gekämpft, bis es unentschieden stand. Und im Moment schlagen sie Israel erneut. Die Hisbollah sollte eigentlich besiegt sein, nicht mehr existieren, einfach weg sein. Aber die israelischen Truppen werden jeden Tag aufs Neue aufgerieben.

Sie können nicht weiter vorrücken, und es gibt dafür keine Lösung. Also, auch wenn es vielleicht so eine Art Waffenruhe gibt, glaube ich, wenn die Iraner darauf bestehen, den Konflikt zwischen Israel und der Hisbollah zu lösen, dann ist das einfach aussichtslos. Das wäre so, als würde die Vereinigten Staaten verlangen, dass der Iran all seine nuklearen Fähigkeiten aufgibt – das ist einfach unrealistisch. Man müsste Israel physisch zerstören, um das zu erreichen. Ich weiß nicht, ob der Iran im Moment bereit ist, so weit zu gehen. Die Iraner sind strategische Denker, das haben sie bewiesen. Sie haben großen Weitblick gezeigt, indem sie keine Atomwaffe angestrebt haben. Ich möchte nur alle daran erinnern, die jetzt sagen: „Das beweist, dass der Iran eine Atombombe braucht.“ Nein, das tut es nicht. Es beweist genau das Gegenteil. Der Iran hat, ohne Atomwaffen, zwei atomar bewaffnete Mächte besiegt – die Vereinigten Staaten und Israel.

Und Iran weiß ganz genau, dass sich alles komplett verändern würde, wenn es eine Atombombe hätte. Das wäre ein Wendepunkt, hundert Prozent. Das Erste, was passieren würde, ist, dass all das, was über Iran gesagt wurde, plötzlich legitim wirkt. Und dann verliert Iran all die politische Unterstützung, die es sich in letzter Zeit aufgebaut hat. Denn im Moment wird Iran als Opfer gesehen. Wenn Iran sich aber für eine Atombombe entscheidet, ist es kein Opfer mehr, sondern der Täter. Ganz egal, wie man das zu rechtfertigen versucht – das sind einfach die Fakten. Aber Iran will das nicht. Ich habe es direkt aus dem Mund des Präsidenten gehört. Ich habe es vom Außenminister gehört. Sie leben beide noch, sie wurden nicht getötet, und sie wollen es immer noch nicht. Und ich glaube nicht, dass der Sohn dem Vater widersprechen wird, wenn es um den Obersten Führer geht.

Also, wissen Sie, er wird sich nicht plötzlich hinstellen und sagen: „Na gut, mein Vater war ein religiöses Genie, die zwei Fatwas, die er erlassen hat – nein, das war alles Unsinn, wir werden jetzt Atomwaffen haben.“ Das wird er nicht tun. Iran will keine Atomwaffen. Ich weiß, es gibt Hardliner im Kommando der Iranischen Revolutionsgarde, die Dinge sagen. Die haben schon immer Dinge gesagt. Aber sie sind nicht die Entscheidungsträger. Sie treffen nicht die letzte Entscheidung. Und Iran wird keine Atomwaffen anschaffen. Es wird, denke ich, einen Kompromiss in der Nuklearfrage

geben. Das ist die eigentliche Stärke Irans: Sie denken langfristig. Und im Moment, glaube ich, muss Iran bereit sein, hart zurückzuschlagen. Abschreckung funktioniert schließlich nur, wenn die andere Seite glaubt, dass man es auch wirklich tun wird.

Also, wissen Sie, wenn sie wirklich angreifen, dann muss Iran die Vereinigten Arabischen Emirate ausschalten. Komplett, zu hundert Prozent weg. Und dann wäre das der Beweis, dass wir eine Nation sind, eine Macht, die ganze Staaten vernichten kann. Wer will als Nächster sterben? Das ist Abschreckung an sich. Sich die Vereinigten Arabischen Emirate vorzunehmen, ist gar nicht so schlecht, weil sie im Grunde eine Verlängerung Israels sind. Wir wissen inzwischen, dass israelische Truppen auf dem Boden der Emirate gekämpft haben. Israelische Soldaten haben den Iron Dome in die Vereinigten Arabischen Emirate gebracht, mit Stiefeln auf dem Boden. Warum ist die muslimische Welt darüber nicht empört? Das verstehe ich einfach nicht. Wo ist Saudi-Arabien? Wo ist Katar? Wo ist Kuwait? Wo ist Bahrain?

Warum sagt eigentlich niemand zu den Vereinigten Arabischen Emiraten: Ihr seid jetzt die Ausgestoßenen? Wir lehnen euch ab, wir stoßen euch hinaus. Weißt du, alle schweigen dazu. Niemand spricht darüber. Aber es ist eine Demütigung für die muslimische Welt, dass Israel – das die muslimische Welt verachtet, das die Golfstaaten verachtet und nach einem „Groß-Israel“ strebt – Truppen auf dem Boden eines arabischen Landes stationiert. Das ist schockierend. Aber ich denke, die Iraner sind in der Lage zu verstehen, dass die Lösung für die Zukunft – und hier kommen die Chinesen ins Spiel, und in geringerem Maße auch die Russen – wirtschaftlicher Natur ist. Die wirtschaftliche Befreiung des Iran wird der Sieg sein, der eigentliche, endgültige Sieg.

Die Straße von Hormus ist dabei entscheidend, weil sie sozusagen ihre „Öl-Atombombe“ ist. Das heißt: Wenn man sich noch einmal mit ihnen anlegt, dann machen sie einfach dicht. Sie würgen uns ab. Sie behalten außerdem enge Verbindungen zu den Huthi, die die Meerenge von Bab al-Mandab blockieren können. Es gibt also zwei Engpässe. Das ist das Ende des Westens. Sie haben das bereits bewiesen. Und genau das ist die ultimative Abschreckung, weil sie gezeigt haben, was sie tun können – und wir gezeigt haben, dass wir nichts dagegen tun können. Das, denke ich, schreckt künftige Konflikte ab. Es gibt keine militärische Lösung. Wenn die Vereinigten Staaten den Iran angreifen würden, dann nur aus politischem Antrieb. Und wenn man es mit einem geistig kranken Narzissten zu tun hat – was wir haben, einem geistig kranken Mann im Weißen Haus – dann ist alles möglich.

Aber hoffentlich ist er von genug Leuten umgeben, die ihm sagen: Wir können diesen Krieg nicht gewinnen. Die Folgen wären fatal für unsere Verbündeten in der Golfregion und würden außerdem eine weltweite Wirtschaftskrise auslösen – besonders für uns in den Vereinigten Staaten. Und dann muss man über das eigene politische Erbe nachdenken, darüber, was die eigene Zukunft sein wird. Die Wahrheit ist: Es könnte nicht nur zu einem Amtsenthebungsverfahren kommen, sondern auch zu einer Verurteilung. Und das wäre dann das Ende seiner Familie. Hoffentlich gibt es Menschen, die ihm das sagen – und hoffentlich erkennt das erwachsene Gehirn dieses verrückten Mannes, dass er gerade seine eigene Zukunft vor Augen hat. Er muss sich von diesem Krieg zurückziehen. Und Iran

muss, ohne bei grundlegenden Dingen nachzugeben, ihm die Möglichkeit geben, sich aus diesem Krieg zurückzuziehen. Ich glaube, genau das ist die Botschaft, die Russland sendet – und auch China.

#Nima

Scott, was war eigentlich der Erfolg von Benjamin Netanjahu mit diesem Krieg gegen den Iran? Wir haben ja in den letzten Tagen aus mehreren Berichten erfahren, was mit den US-Stützpunkten in den Golfstaaten passiert ist. Und erst gestern gab es im Washington Post einen Artikel darüber, wie stark sie von iranischen Raketen und Drohnen getroffen wurden. Ich würde sagen, es geht hier nicht um die Vereinigten Staaten, sondern um Israel. Denn das, was in den Golfstaaten passiert ist, hat direkt Auswirkungen auf die Abfangsysteme und die Luftverteidigung Israels. Also, wie steht Israel heute da? Wie? Ich würde sagen, das ist das Ergebnis der Politik von Netanjahus Regierung. Sie wollten diesen Krieg schon so lange. Was also war das Ergebnis für Israel?

#Scott

Strategische Niederlage. Ich meine, was haben sie erreicht? Nichts. Wirklich gar nichts. Im Gegenteil, es ist genau das Gegenteil passiert. Denn wenn man bedenkt, dass das iranische Atomwaffenprogramm – also die eigentliche Bewaffnung – nur in den Köpfen der Israelis existiert, dann haben sie mit diesem Konflikt, der Irans nukleares Potenzial für immer beenden sollte, nur den Boden für neue Fantasien bereitet. Denn jetzt sagen die Israelis, weil sie ihr eigenes Denken auf andere projizieren: Wir sind gegen sie vorgegangen. Du kennst ja das alte Sprichwort: Wenn du den König schlägst, dann töte den König. Sie haben Iran geschlagen, aber sie haben Iran nicht getötet. Und jetzt ist Iran immer noch da.

Und dieser Krieg wird enden, ohne dass Irans Atomprogramm vollständig ausgelöscht wird. Das bedeutet, in den fantasiegetriebenen Köpfen der Israelis behält Iran nicht nur die Fähigkeit, eine Atombombe zu bauen, sondern jetzt auch die Motivation und die Rechtfertigung – wegen dem, was Israel getan hat. Und genau das wird Leute wie Netanjahu in den Wahnsinn treiben. Außerdem wird es politisch nicht mehr haltbar sein, weil er bloßgestellt wird. Das hier war sein letzter Versuch. Deshalb halten die Israelis noch durch – weil sich jetzt zeigt, dass er niemanden besiegt hat. Es hat ja alles am siebten Oktober angefangen. Diese vollständige Untersuchung steht immer noch aus. Und wenn sie kommt, ist Benjamin Netanjahus politische Karriere vorbei, weil dann klar wird, dass seine Führungsfehler überhaupt erst die Voraussetzungen für den siebten Oktober geschaffen haben.

Während er gegen die Hamas kämpfte, und die Hamas ihn praktisch in Schach hielt, musste er, na ja, den Krieg ausweiten, um seinen Verbleib an der Macht zu rechtfertigen. Also zog er in den Krieg gegen die Hisbollah. Und, na ja, er tötete Hassan Nasrallah, ließ diese Pager explodieren, und er war überzeugt, dass er dort gewinnen würde. Dann weitete er den Konflikt auf Syrien aus. Aber das reichte nicht, denn egal, was er tat, er löste keines dieser Probleme. Er hatte immer noch dieselben innenpolitischen Schwierigkeiten, war völlig unbeliebt beim israelischen Volk. Man darf nicht vergessen, das ist jemand, der schon vor dem siebten Oktober Hunderttausende Israelis auf den

Straßen hatte, die seinen Rücktritt forderten, weil er das Grundgesetz Israels so verändern wollte, dass er über dem Gesetz stand.

Er hätte für die Korruptionsvorwürfe, wegen derer er jetzt angeklagt ist, gar nicht angeklagt werden können. Er ist wie ein Schneeballsystem. Um an der Macht zu bleiben, musste er sich immer weiter ausdehnen. Aber das war alles eine Lüge, weil er nie einen echten Sieg erreichen würde. Der letzte Auslöser war natürlich der Iran. Damit das überhaupt möglich war, mussten die Vereinigten Staaten beteiligt sein. Israel hätte den Iran niemals in diesem Ausmaß und mit dieser Intensität angegriffen, ohne die Amerikaner. Und zufällig hatte er in Washington, D.C., einen völlig verrückten Trottel, der ihm zugehört und dem Unsinn zugestimmt hat. Aber es ist gescheitert. Netanyahu hat jetzt keinen Ausweg mehr. Keinen einzigen. Wir sehen also den politischen Zusammenbruch Netanyahus – unausweichlich. Er kann das nicht überleben.

Wissen Sie, die Wahrheit über den angerichteten Schaden wird ans Licht kommen. Tun Sie nur nicht so, als würden Sie in einer Welt leben, in der Iran die gesamte amerikanische Militärinfrastruktur in den Golfstaaten zerstört hat, ohne Israel zu treffen. Dieselben Waffen, die die amerikanischen Stützpunkte getroffen haben, haben auch Israel getroffen – und Israel verschweigt das. Aber Israel hat erheblichen Schaden erlitten. Das israelische Militär weiß das. Jetzt stecken sie in einem endlosen Krieg im Libanon fest. Hisbollah, von der sie dachten, sie sei besiegt, ist nicht besiegt. Und Gaza könnte jederzeit wieder explodieren. Syrien ist völlig außer Kontrolle. Und jetzt, was Netanjahu getan hat, ist, eine neue iranische Bedrohung in Form der Türkei zu schaffen, wo man sagt: Wir müssen das Ganze noch ausweiten.

Die Türkei ist Mitglied der NATO, und Israel spricht über die Möglichkeit eines bewaffneten Konflikts gegen die Türkei. Damit ist die Sache gelaufen. Aus iranischer Sicht ist das so eine dieser Situationen, bei der man einfach abwartet – das Problem löst sich von selbst. Israel steuert im Eiltempo auf den nationalen Bankrott zu. Die Wirtschaft ist am Boden. Genau deshalb brauchten sie die Abraham-Abkommen. Und ihr wichtigster Partner in diesen Abkommen, die Vereinigten Arabischen Emirate, steht gerade selbst vor dem Bankrott. Zeichen der Verzweiflung: Sie fordern einen Kredit von dreieinhalb Milliarden Dollar zurück, den sie den Pakistanern gegeben hatten, werfen fünfzehntausend Pakistaner aus dem Land und nehmen ihnen dabei auch noch ihr Geld ab. Sie treten aus der OPEC aus, um den Markt mit ihrem Öl zu überschwemmen – aber das funktioniert nicht, weil die Straße von Hormus für sie geschlossen ist.

Also, wissen Sie, Israel bricht zusammen. Das ganze Konzept von Groß-Israel bricht zusammen. Das Beste, was die Iraner tun könnten, ist, es einfach zusammenbrechen zu lassen. Manchmal muss man einfach beiseitretreten und die Dinge geschehen lassen. Und genau deshalb glaube ich, dass wir keinen umfassenden regionalen Friedensplan sehen werden – weil das unmöglich ist. Israel steht im Moment... also, schauen Sie sich die Iraner an. Wenn wir dieses Gespräch, sagen wir, im April letzten Jahres geführt hätten, und jemand gesagt hätte, Iran würde alles zerstören und all das tun, hätten wir beide wohl gesagt: na ja, vielleicht Eskalationsmanagement, vielleicht. Aber nein, die iranische Regierung macht normalerweise keine so entschlossenen Schritte. Doch diesmal haben sie es getan.

Warum? Weil es ein Kampf von existenzieller Bedeutung ist. Sie haben keine Wahl. Es wurden ihnen keine Optionen gelassen.

Glauben Sie mir, wenn sie eine Wahl gehabt hätten, hätten sie diese Wahl auch getroffen. Die Geschichte zeigt das. Aber sie hatten keine Wahl. Also haben sie zugeschlagen. Und Israel steckt jetzt in einer ähnlichen Lage. Israel steht vor einem Kampf von existenzieller Bedeutung. Und das Letzte, was man tun sollte, ist, ein Land, das in so einem Kampf steckt, in eine Ecke zu drängen, in der es keine Optionen mehr hat. Na gut. Dann lassen wir Israel sterben. Lassen wir sie sterben, denn genau das passiert gerade. Sie sterben. Lassen wir sie sterben. Das wäre mein Rat. Aber, ähm, ich sehe einfach nicht – wenn der Iran diese Frage erzwingt, sehe ich nicht, dass Israel nachgibt. Denn wir reden hier wieder über einen weiteren Narzissten, Benjamin Netanjahu, der auf sein politisches Vermächtnis schaut und darauf, dass er im Gefängnis sterben könnte.

Für ihn ist das eine sehr persönliche Sache. Warum also die Sache erzwingen? Warum ihn unter Druck setzen? Warum ihn zu etwas treiben, das unvernünftig wäre? Im Moment ist er unter Kontrolle, kontrollierbar. Er steckt in einem Krieg im Libanon fest, den er nicht gewinnen kann, und er hat innenpolitische Probleme. Man sollte ihm keine Gelegenheit geben, sich als Märtyrer darzustellen. Deshalb glaube ich, dass wir keine entschlossenen Schritte gegen Israel sehen werden. Israel hat diesen Krieg verloren. Sie haben ihn verloren. Es war ein großes Risiko von seiner Seite. Und genau deshalb sind die Israelis wütend auf die Vereinigten Staaten – weil sie wissen, dass, wenn die USA sich zurückziehen wollen, das Spiel vorbei ist. Aber ohne die Vereinigten Staaten können sie nicht gewinnen.

#Nima

Ich glaube, das ist im Moment die Hauptsorge. Denn ein israelischer Beamter oder eine Quelle hat CNN gesagt, dass die Vereinigten Staaten ernsthaft darüber nachdenken, die Sanktionen gegen den Iran aufzuheben. Und genau das bereitet Israel Sorgen.

#Scott

Wir haben keine Wahl. Ich find das großartig. Sie meinen es ernst. Das ist eine der Bedingungen, die Iran für ein Ende des Konflikts gestellt hat. Iran wird nicht einfach abziehen, solange die Sanktionen bestehen. Das wird nicht passieren. Und man darf nicht vergessen, es ist ja nicht so, als säße da Scott Ritter an seinem kleinen Schreibtisch und würde sagen: „Sanktioniert sie, sanktioniert sie“, ohne dass das irgendeine Folgen für Amerika hätte. Iran hat die Welt im Würgegriff, schneidet sie quasi ab. Die Vereinigten Staaten können also nicht einfach dasitzen und sagen: „Wir warten noch ein bisschen.“ Wir müssen eine Entscheidung treffen. Und zwar bald. Genau deshalb denke ich, dass Iran – ich mag dieses Meme, das sie veröffentlicht haben – Donald Trump zeigt, dass Amerika alle Karten in der Hand hält. Und dann zeigen die Iraner Trump eine Handvoll Karten – aber es sind UNO-Karten, bei denen es schlecht ist, viele zu haben.

Und die Iraner sitzen da, mit einer kleineren Hand, aber allen guten Karten, und sagen: Ja. Aber das ist die Wahrheit. Die Iraner haben hier den Vorteil. Wir haben bewiesen, dass Operation Freedom nichts bewirken kann. Verstehst du, wie demütigend das ist? Wir sind im Grunde in den Krieg gegen uns selbst gezogen. Das heißt, wir haben die Nerven verloren. Das heißt, wir haben keinen Einfluss. Wir haben keine Fähigkeit, dort Macht zu zeigen. Der rot-weiß-blaue Schild, den wir über die Straße von Hormus gelegt haben, war eine Fiktion – so wie alles andere, was wir tun, auch eine Fiktion ist. Also werden die Vereinigten Staaten die Sanktionen aufheben. Und ich glaube, das ist einer der Punkte, die die Russen ihnen sagen, die Chinesen ihnen sagen: Es kann keinen Frieden geben, ohne dass die Sanktionen aufgehoben werden. Jetzt werden die Vereinigten Staaten also – na ja, wir spielen immer dieselben dummen Spiele.

Also, wir werden sagen: Es gibt bestimmte Sanktionen, die in Kraft sind und mit, äh, Terrorismus zu tun haben. Und wenn der Iran weiterhin die Hisbollah und, äh, die Huthis unterstützt, dann unterstützt er damit terroristische Organisationen. Und deshalb bleiben diese Sanktionen bestehen. Das ist eine ziemlich deutliche Aussage, wenn man selbst unter Druck steht. Also, ähm, wir werden sehen, wie lange das anhält. Ich habe das Gefühl, dass die Russen und die Chinesen sagen: Nein, es muss umfassend sein. Alle Gesetze, alle – na ja, das wird für die Vereinigten Staaten schwierig werden, aber zumindest müssen alle internationalen Sanktionen, also die der Vereinten Nationen, aufgehoben werden. Und die Vereinigten Staaten müssen die Sanktionen aufheben, die mit dem Atomprogramm und ballistischen Raketen zusammenhängen. Was den Terrorismus-Aspekt betrifft, da braucht man die Zustimmung des Kongresses.

Also, im Moment haben wir da ein Problem, weil viele Republikaner nicht bereit sind, einer vollständigen Aufhebung der Sanktionen zuzustimmen. Und selbst wenn sie es wären, könnten die Demokraten das Ganze bis November hinauszögern. Dann hätten wir eine völlig andere Lage. Das ist also einer der Punkte, bei denen ich glaube, dass der Iran frustriert sein wird, weil es eben bestimmte politische Realitäten gibt, die einer kompletten Aufhebung der Sanktionen im Weg stehen – egal, wie berechtigt das wäre. Man muss da realistisch bleiben. Aber das Wichtigste ist die Aufhebung der internationalen Sanktionen. China hat ja schon gezeigt, dass die amerikanischen Sekundärsanktionen niemanden mehr wirklich einschüchtern.

Weißt du, sie haben den Vereinigten Staaten im Grunde gesagt: „Könnt ihr vergessen.“ Wenn ihr uns sanktioniert, sanktionieren wir euch zurück. Das ist ein totaler Wirtschaftskrieg – und ihr könnt ihn nicht gewinnen. Und das ist die Wahrheit. Also, Iran kommt, denke ich, ganz gut damit durch, dass internationale Sanktionen aufgehoben werden. Dann stürzen sie sich in die SCO, in die BRICS, und klammern sich so eng an diese Gruppen, dass die Vereinigten Staaten sie mit keiner nationalen Gesetzgebung mehr voneinander trennen können. Und die Russen und Chinesen werden nie wieder zulassen, dass die Vereinten Nationen vom Sicherheitsrat verhängte Sanktionen durchsetzen. Ich glaube, das ist die Zukunft des Iran. Und übrigens, das ist eine gute Zukunft. Du und ich, wir haben schon früher darüber gesprochen. Ich denke, das ist der Weg, den Iran gehen wird.

Ich glaube, die Zukunft liegt nicht in Militanz oder Aggression. Die Zukunft ist, meiner Meinung nach, eine klare Hinwendung nach Osten. Euer Präsident muss aufhören, in den Westen verliebt zu sein. Euer Außenminister auch. Und viele Iranerinnen und Iraner müssen anfangen, sich vom Westen zu lösen. Ich meine damit nicht, dass ihr uns hassen sollt. Aber wir sind nicht die Lösung. Wir sind das Problem – vor allem, solange Europa so ist, wie es ist, und die Vereinigten Staaten so sind, wie sie sind. Es ist reine Fantasie zu glauben, dass die USA in absehbarer Zeit bereit wären, mit Iran auf fairer Basis Handel zu treiben. Ihr könnt uns nicht trauen. Wir lügen.

Wir lügen über alles. Und Europa ist genauso. Sie sind dysfunktionale Lügner. Die Einzigen, die über die Zeit hinweg, besonders in letzter Zeit, offen und ehrlich mit den Iranern umgegangen sind, sind die Russen und die Chinesen. Und ich bin einfach immer wieder fassungslos, dass es im Iran immer noch eine Strömung gibt, die das nicht erkennt. Ich verstehe es, weil es hier im Westen eine große iranische Diaspora gibt, mit vielen Verbindungen hin und her. Aber irgendwann, wissen Sie, muss selbst die iranische Diaspora einsehen: Wenn man Iran wirklich liebt, dann liegt die Lösung nicht in irgendetwas, das vom Westen aufgezwungen wird. Die Lösung ist, dass sich Iran auf die wirtschaftliche Zukunft der Welt ausrichtet – und die liegt in Asien.

#Nima

Scott, siehst du irgendeine Art von False-Flag-Aktion, um alles zu sabotieren? Weil Naftali Bennett vor zwei Tagen gesagt hat, wenn die Vereinigten Staaten die Region verlassen, würde das ein neues Neunelf in die USA bringen. Nein, das sehe ich nicht.

#Scott

Nein, das sehe ich überhaupt nicht. Ich meine, es mag vielleicht einen Versuch geben, aber die Vorstellung, dass das eine Wiederholung eines gescheiterten Erbes auslöst... Also bitte. Ich weiß, die Vereinigten Staaten sind verrückt. Albert Einstein hat einmal gesagt – oder es wird ihm zumindest zugeschrieben –, dass Wahnsinn bedeutet, immer wieder das Gleiche zu tun und ein anderes Ergebnis zu erwarten. Wir hatten den Elften September, der uns in zwanzig Jahre eines globalen Kriegs gegen den Terror geführt hat – und den haben wir verloren. Ganz klar verloren. Ja, wir haben einen siebenundfünfzigjährigen Diabetiker getötet. Bravo, SEAL Team Six. Ihr seid echt großartig. Ihr rockt, Leute. Und wir haben Saddam Hussein hängen lassen, obwohl er mit dem Elften September nichts zu tun hatte. Aber dann wurden wir im August zweitausendeinundzwanzig bei dem endgültigen Abzug aus Afghanistan einfach nur gedemütigt. Und jetzt die Vorstellung, dass wir gerade einen Krieg mit dem Iran verloren haben und wegen irgendeines inszenierten Angriffs wieder hineingezogen werden – das sehe ich nicht. Ich sehe niemanden, der darauf reinfällt.

#Nima

Wie siehst du, Scott, die Zukunft der US-Außenpolitik, wenn es um Israel geht und darum, was Israel von den Vereinigten Staaten erwartet? Wir wissen ja, dass sie mit diesen endlosen Kriegen im Grunde wollen, dass die USA jeden einzelnen Krieg im Nahen Osten und in der Region für sie führen. Und für mich sieht es so aus, als wäre Donald Trump nur der Höhepunkt dessen, was passieren konnte. Es wird nicht mehr so laufen wie unter der Trump-Regierung, das verändert sich mit der Zeit in den Vereinigten Staaten.

#Scott

Donald Trump ist ein politisches Tier, und das Spiel heißt Überleben. Und, wissen Sie, er brauchte Miriam Adelson, um gewählt zu werden. Also nahm er ihre zweihundert Millionen Dollar Bestechung an und besetzte sein Team mit all den Leuten, die Miriam Adelson mochte – besonders Marco Rubio als Außenminister. Sie wollte, dass er Vizepräsident wird. Und dieses Team, dieses goldene Team von Zionisten, hat Donald Trump gedemütigt, wirklich gedemütigt. Und das ist ein Mann, der so nachtragend ist, wie der Tag lang ist. Wenn sein politisches Vermächtnis auf dem Spiel steht, und die Bedrohung, die dieses Vermächtnis zerstören könnte, genau von diesem zionistischen Projekt ausgeht, das er mit Miriam Adelsons Geld selbst gestärkt hat, dann wird er das ohne Zögern fallenlassen. Es gibt keine Loyalität in Donald Trump, keine Spur. Er fühlt sich niemandem verpflichtet. Es geht ihm nur um Macht. Ich denke, Sie werden sehen, dass er sich so schnell wie möglich von den Zionisten distanzieren wird.

Und jeder, der spioniert, fliegt raus. Wissen Sie, wegen dieses Krieges werden Köpfe rollen. Die Leute müssen das einfach verstehen. Und es wird nicht Donald Trumps Kopf sein. Er wird Pete Hegseth als einen toten Mann auf Abruf mitnehmen. Ich weiß nicht, wann es passieren wird, aber es wird bald passieren, weil dieser Mann einfach eine Blamage ist. Sie haben doch seine Aussage vor dem US-Kongress gesehen. Der Typ war völlig aufgeputzt, wie auf irgendeinem testosterongetriebenen Kokainersatz. Wie kann er es wagen, so mit dem US-Senat zu reden? Ich wünschte, ich wäre Senator gewesen, ich wäre aus meinem Sitz gesprungen und hätte ihm vor aller Welt eine verpasst. Dafür würde ich gern ins Gefängnis gehen, denn er ist eine Schande – der Kriegsminister. Ich meine, er hat kein Recht dazu. Er arbeitet für das amerikanische Volk, und da oben verteidigt er arrogant Gesetzesbrüche.

Also, ähm, wissen Sie, er ist nicht klug. Überhaupt kein kluger Mensch. Ähm, also wird sein Kopf rollen. Ich denke, Donald Trump wird ihn so schnell wie möglich loswerden. Das wird Pete Hegseths Scheitern sein. Marco Rubio ist da ein schwierigerer Fall, ähm, wissen Sie, er ist gleichzeitig Nationaler Sicherheitsberater und Außenminister. Vielleicht ist es an der Zeit, Rubio von seiner Rolle als Sicherheitsberater zu entbinden, jemanden Neuen zu holen und Rubio nur als Außenminister zu lassen. Denn ich glaube, diese Doppelrolle hat auch dazu beigetragen, dass wir in diesen Krieg hineingeraten sind. Und, wissen Sie, Scott Besant ist wieder jemand, der einfach wirtschaftliche Katastrophen verursacht hat. Außerdem hat er die Vereinigten Staaten gegenüber China entfremdet. Und wir werden sehen, ob Trump tatsächlich dieses Treffen mit Xi Jinping haben wird.

Ich glaube nicht, dass Besant aus diesem Treffen besonders gut herauskommt. Ich finde, er ist eine Blamage für die Vereinigten Staaten. Er schadet dem Vermächtnis von Donald Trump. Ja, vielleicht wird auch er seinen Kopf verlieren. Und jetzt ist man plötzlich in einer Art zionismusfreier Zone. Ihr habt ein zionismusfreies Vakuum geschaffen. Wenn man es mit den richtigen Leuten besetzt, arbeitet man nicht länger im Auftrag Israels. Und ich denke, genau in diese Richtung bewegen wir uns. Donald Trump ist ein politisches Tier. Sechzig Prozent der US-Bevölkerung sehen Israel heute als schlechtes Omen. Neunundfünfzig Prozent sehen Netanjahu als schlechtes Omen. Das sind beispiellose Zahlen, und es wird nur noch schlimmer werden. Wissen Sie, das amerikanische Volk ist leider nicht moralisch – wir haben keinen moralischen Kompass.

Ich dachte, wir hätten das, aber haben wir nicht. Weil wir zugelassen haben, dass ein Völkermord stattfindet, und weil wir diesen illegalen Angriffskrieg zugelassen haben. Wissen Sie, die Leute sind nicht gegen den Iran-Krieg, weil er falsch war oder gegen das Gesetz verstieß. Sie sind dagegen, weil wir verloren haben – und weil sie es an der Zapfsäule spüren. Bill Clinton wusste das. Deshalb hing in seinem Wahlkampfbüro 1992 dieser Aufkleber: „Es ist die Wirtschaft, Dummkopf.“ Oder war's einundneunzig? Nein, zweiundneunzig, glaube ich. Muss mich an den Wahlzyklus erinnern. Aber genau das weckt Amerika auf. Wir haben keinen moralischen Kompass. Wir merken nur, wenn es uns im Geldbeutel wehtut.

Im Moment greift Israel uns richtig ins Portemonnaie. Also, auf Wiedersehen, Israel. Und ich glaube, genau das werden wir sehen. Wir werden eine Entkopplung der Vereinigten Staaten von Israel erleben. Ich weiß nicht, wie das auf Dauer funktionieren soll, denn jetzt läuft alles auf die Frage hinaus, wie schnell Israel zusammenbricht. Ich denke wirklich, dass Israel in naher Zukunft enorme wirtschaftliche Schwierigkeiten haben wird. So gravierend, dass sie zu einer Abwanderung führen werden. Wenn die Menschen Israel verlassen und dorthin zurückkehren, wo sie ihrer Meinung nach hingehören – also nicht nach Israel –, dann wird es demografisch fast unmöglich, die Idee einer jüdischen Heimat aufrechtzuerhalten. Und genau in diese Richtung, denke ich, bewegt sich die Entwicklung in Bezug auf Israel.

#Nima

Scott, wir hatten zwei Regierungen – die Biden-Regierung, die Russland irgendwie dazu gebracht hat zu reagieren, also im Fall der Ukraine einen neuen Krieg zu beginnen, und dann wieder die Trump-Regierung, die dasselbe mit Iran getan hat. Denn wir wissen ja, beide Länder haben sich wirklich bemüht – Russland im Dezember zweitausendeinundzwanzig – sie haben alles versucht, um mit den Vereinigten Staaten und der NATO zu verhandeln. Und mit Iran war es genauso. Sie haben zweimal verhandelt, während die USA sich im Hintergrund offenbar auf einen Angriff vorbereitet haben, auf einen Überraschungsangriff. Beide Länder wurden also in diese neuen Positionen gedrängt, in denen sie sich jetzt befinden. Und wird das auch mit China passieren? Wir hatten ja schon Zölle gegen China, aber militärisch – wird das wieder so laufen?

#Scott

Wir haben keine militärische Stärke. Wovon reden Sie eigentlich? Was haben wir denn? Wir hatten eine Theorie. Die Theorie, dass wir die mächtigste Hochseeflotte der Welt sind. Wir dachten, unsere Flugzeugträger könnten Macht projizieren – so, dass China eingeschüchtert wäre. Oder dass die US-Luftwaffe dasselbe tun könnte. Aber was die Chinesen jetzt wissen, ist: Die US-Marine ist ein Papiertiger. Sie wird versenkt, noch bevor sie überhaupt in die Nähe der chinesischen Küste kommt. Und die Vereinigten Staaten können nichts tun, um das zu verhindern. Sie wissen inzwischen auch, dass der Luftverteidigungsschirm, der derzeit über Taiwan steht, nicht funktionieren wird. Alles, was sie tun müssen, ist, den iranischen Plan zu übernehmen: Am ersten Tag mit Drohnen überfluten. Und die Chinesen haben jede Menge Drohnen. Dann beobachten sie, wie die Abwehr erschöpft wird – und greifen anschließend mit ihren hochentwickelten ballistischen Raketen an.

Und in drei Tagen ist Taiwan zerstört. Das ist im Moment die Realität. Die Vereinigten Staaten werden China also nicht militärisch einschüchtern. Die andere Realität ist, dass China jetzt das Südchinesische Meer blockieren und Japan und Südkorea nach Belieben abschnüren kann. Das ist keine theoretische Fähigkeit mehr. Wir wissen jetzt, dass die Vereinigten Staaten keinerlei Möglichkeit haben, die Kontrolle über das Südchinesische Meer von China zu übernehmen. Wir wissen auch, dass China Stellvertreter einsetzen kann, um die Straße von Malakka zu blockieren – vielleicht indonesische Stellvertreter, ein weiterer Engpass. Wir erleben buchstäblich das Ende eines Imperiums, des amerikanischen Imperiums. Das amerikanische Imperium beruhte auf der Kontrolle der Meere. Unsere Hochseeflotte – wir hatten die Kontrolle, wir waren überall. Jetzt können wir gar nichts mehr kontrollieren. Und genau das haben wir gerade bewiesen.

Ich meine, genau deshalb ist diese Operation „Freedom Defeat“ so eine große Sache. Sie zeigt nämlich, dass die Vereinigten Staaten so machtlos sind, wie der Tag lang ist. Deshalb glaube ich nicht, dass wir hier von derselben Situation sprechen. Und jetzt kommen wir wieder zu Russland. Wissen Sie, was man über Russland verstehen muss, ist Folgendes: Wladimir Putin spielt, aus meiner Sicht, ein brillantes Spiel – das allerdings aus einem Fehler heraus entstanden ist. Der Fehler war nicht, in die Ukraine zu gehen. Diese sogenannte „spezielle Militäroperation“ – er hatte keine Wahl. Ihm blieb schlicht keine andere Möglichkeit. Der eigentliche Fehler war, zu glauben, dass die Ukraine überhaupt fähig wäre, sich an Vereinbarungen zu halten. Denn das ganze Ziel dieser Militäroperation war, die Ukraine schnell an den Verhandlungstisch zu bringen. Es ging nicht darum, Kiew einzunehmen. Es ging nicht um all das andere. Es ging darum, Druck auf die Ukraine auszuüben, um eine ausgehandelte Lösung zu erreichen. Und genau das haben wir gleich zu Beginn des Konflikts gesehen.

Sie begannen in Gomel, in Belarus, zu verhandeln. Nach drei oder vier Runden dort zogen sie weiter in die Türkei. Und innerhalb von etwa einem Monat hatten sie eine Einigung. Das hätte das Ende sein können. Das wäre ein großer russischer Erfolg gewesen, das Abkommen zu bekommen, das sie wollten. Aber die NATO, die Vereinigten Staaten und die Ukraine erwiesen sich als nicht fähig, eine Einigung zu erzielen. Und so eskalierte der Krieg, und Russland musste mit dieser Eskalation

umgehen. Viele vergessen, dass die Russen zu Beginn der sogenannten „speziellen Militäroperation“ gar nicht auf einen langfristigen Konflikt eingestellt waren. Wenn man also über einen Wirtschaftsplan spricht, um mit den Sanktionen umzugehen – ja, sie hatten einen Plan. Aber Putin war sich nicht sicher, ob dieser Plan funktionieren würde. Ich meine, viele fragten: Warum hat er nicht gleich zu Beginn mobilisiert? Tja, ehrlich gesagt, ich weiß es nicht. Vielleicht, weil man einfach nicht wusste, ob die eigene Wirtschaft nicht nur in eine Rezession, sondern vielleicht sogar in eine Depression geraten würde – wegen der Sanktionen.

Also, wissen Sie, es war ja die Rede von einem zwanzigprozentigen Einbruch der russischen Wirtschaft. Am Ende waren es dann nur einstellige Zahlen. Und dann hat Russland sich umgedreht und die Wirtschaft ist wieder gewachsen. Aber, wissen Sie, Putin hat das alles gesteuert. Wenn Putin von Anfang an hart vorgegangen wäre, hätte China sich politisch wohl etwas schwerer getan, das zu unterstützen. Putin musste ein Spiel spielen, das darauf beruhte, dass das Ganze eben kein Krieg war, sondern eine „spezielle Militäroperation“. Er hat das mit der Legitimität nach Artikel einundfünfzig der Charta der Vereinten Nationen verknüpft, also mit kollektiver Selbstverteidigung, präventiv angelegt – all das sind Argumente, die Russland geltend macht. Sie haben das Recht auf ihrer Seite, auch wenn der Westen das ungern zugibt. Aber er musste das eben so steuern.

Er musste also mit einem Ereignis umgehen, das alles verändert hat – nämlich damit, dass die Vereinigten Staaten und Westeuropa, anstatt anzuerkennen, dass Russland die Ukrainer besiegt hatte und auf ein Ende durch einen Friedensvertrag zu drängen, das Gegenteil taten. Sie haben verdoppelt, ein neues Lend-Lease-Programm gestartet und angefangen, zig Milliarden, ja Hunderte Milliarden Dollar an Militärhilfe bereitzustellen. Und Russland fand sich plötzlich in einem Stellvertreterkonflikt mit dem kollektiven Westen wieder. Wie geht man damit um? Das Erste, was Russland tun musste, war, seine strategische Basis abzusichern. Und wissen Sie, es gibt da viele Leute, die sagen: Russland hätte dies tun müssen, oder das, oder jenes. Ich weiß es nicht. Vielleicht musste Russland einfach seine Streitkräfte von neunhunderttausend auf eine Komma sechs Millionen Soldaten aufstocken, damit die anderen Fronten abgesichert sind, während man Ressourcen für die sogenannte spezielle Militäroperation abzieht.

Also, sie haben ihr Militär wieder aufgebaut. Das heißt, sie mussten ihre Rüstungsindustrie hochfahren. Es geht ihnen nicht nur um den Krieg selbst. Sie sind gerade dabei, Hunderttausende Soldaten auszurüsten, neue militärische Formationen aufzustellen. Und sie haben das tatsächlich getan. Im Westen wurde das weitgehend ignoriert, aber sie haben es getan. Und jetzt treiben sie es weiter voran. Ich glaube, sie wollen auf etwa zwei Komma zwei Millionen Soldaten aufstocken, vielleicht sogar noch mehr. Warum? Weil man, wenn man den Westen bekämpfen will, auch die Fähigkeit dazu haben muss. Sie wollen den Westen nicht angreifen, sie haben das bisher vermieden. Aber ich denke, sie bereiten sich darauf vor, genau das zu tun. Und das ist der entscheidende Fehler. Denn während Russland stärker geworden ist, ist Europa schwächer geworden.

Ich meine, die Deutschen sind ein gutes Beispiel dafür. Hundertelf Milliarden Euro wurden für Verteidigung und militärische Erneuerung bereitgestellt. Die Deutschen wissen nicht einmal, wohin

das Geld geflossen ist – aber es ist in einem Fass ohne Boden verschwunden. Und die Bundeswehr ist heute schwächer als vorher, bevor sie dieses Geld bekommen hat. Es ist wirklich erstaunlich, wie schwach die Deutschen sind. Die Franzosen sind schwach. Ganz Europa ist schwach. Sie haben überhaupt keine militärische Schlagkraft, und trotzdem tun sie so, als könnten sie Muskeln spielen lassen – auf der Grundlage, dass Amerika hinter ihnen steht. Nun, das ist vorbei, dank Iran. Jetzt sind die Vereinigten Staaten in einer Lage, in der sie Europa bestenfalls neutral gegenüberstehen – und im schlimmsten Fall kehren sie Europa den Rücken zu. Und das passiert genau in dem Moment, in dem Europa weiter dieses Eskalationsspiel spielt.

Großbritannien und Deutschland bauen jetzt Drohnen im Auftrag der Ukraine und liefern sie an die Ukrainer, damit diese Ziele in der strategischen Tiefe Russlands angreifen können. Polen und die baltischen Staaten stellen inzwischen einen Korridor über ihr Territorium bereit, damit die Drohnen bis nach Sankt Petersburg gelangen können. Dasselbe passiert auch über Kasachstan, wo Drohnen durchfliegen, um in die russische strategische Tiefe zu gelangen. Und sie treffen ihre Ziele – sie beginnen, Auswirkungen auf den russischen Energiesektor zu haben. Ich meine, strategische Auswirkungen auf den Energiesektor Russlands. Das ist auf Dauer nicht haltbar. Russland wird also gezwungen sein, zu handeln. Und wenn es das tut, wird es eine entschlossene Reaktion sein. Es wird Europa keine Gelegenheit geben, Eskalation mit Eskalation zu beantworten.

Sie werden mit voller Härte kommen. Ähm, und ich denke, das Erste, was sie tun werden, ist, Kiew auszuschalten. Ähm, wissen Sie, das ist beispiellos. Das russische Militär hat gesagt: Evakuieren Sie die Stadt. Erinnern Sie sich, als die Russen die Awangard-Rakete vorgestellt haben? Sie sagten damals, diese Rakete sei furchtbar, und wenn sie eingesetzt würde, hätte sie eine Zerstörungskraft, die einem Atomwaffeneinsatz gleichkäme. Ähm, aber die Russen sagten auch, sie würden der Zivilbevölkerung natürlich vorher Bescheid geben. Und das haben sie nie getan, weil sie die Waffe nie eingesetzt haben. Das Verteidigungsministerium trat dann auf und sagte nicht: Denken Sie darüber nach. Sie sagten: Evakuieren.

Evakuieren. Es gibt keine Optionen. Alle Zivilisten müssen evakuiert werden. Das gesamte diplomatische Personal muss evakuiert werden. Denn wenn die Ukrainer uns angreifen, werden wir Kiew mit ballistischen Raketen ausschalten. Ich denke, wir werden sehen, dass Russland noch andere Raketen hat als die Iskander, und das wird für die Ukraine absolut verheerend sein. Aber das ist eben notwendig. Auf dem Schlachtfeld, wissen Sie, die Ukrainer – die Leute denken gar nicht darüber nach, wie das alles abläuft. Aber die Ukrainer konzentrieren ihre Mobilisierung jetzt fast ausschließlich darauf, Drohneneinheiten aufzubauen. Sie wollen also Frauen in diese Drohneneinheiten holen und all das. Woher bekommen sie eigentlich ihre Drohnen, diese First-Person-View-Drohnen?

Sie stellen sie zu Hause her. Aber nicht in großen Fabriken, richtig? Was die Ukrainer gemacht haben, ist Folgendes: Sie haben diese Bauteile genommen, und Hausfrauen bauen jetzt Komponenten. So haben sie die Drohnenproduktion in die zivile Infrastruktur verlagert. Dadurch können sie zehntausende Drohnen pro Tag herstellen. Diese neuen Drohneneinheiten kommen jetzt

zum Einsatz, und sie haben das Gefechtsfeld grundlegend verändert. Russland rückt zwar weiter vor, aber langsamer. Das Konzept der Bewegungs- oder Manöverkriegsführung – das funktioniert nicht mehr, wenn so viele Drohnen im Einsatz sind. Russland hat allerdings eine Antwort darauf. Sie haben eine Einheit geschaffen, die Rubikon heißt.

Und Rubicon, wissen Sie, die waren mal fünftausend, vielleicht sind es jetzt fünfzehntausend. Hochspezialisierte Einheiten zur Drohnenabwehr. Wenn die Ukrainer also versuchen, ihre neuen Drohnenkapazitäten auf dem Schlachtfeld einzusetzen, um die Dynamik zu verändern, dann kommt Rubicon und beginnt, alle auszuschalten. Am Ende werden sie zwar zurückgedrängt, aber bis dahin haben sie den russischen Soldaten das Leben zur Hölle gemacht. Die Russen können vorne nicht mehr so viel Bewegungsfreiheit haben, weil die Drohnen alles ausschalten. Also sind sie gezwungen, ihre Linien zu verstrecken. An der Front bleibt nur eine Handvoll Männer, die sich verstecken und den Drohnen ausweichen können. Aber genau das schafft Chancen für die Ukrainer, zum Gegenangriff überzugehen. Und das tun sie dann auch.

Sie erobern ein Gebiet, das genau dafür vorgesehen ist, erobert zu werden. Die Russen haben das so angelegt. Dann bringen sie Rubikon und ihre eigenen Manövereinheiten hinein, drängen die Ukrainer zurück und töten viele Menschen. Aber dadurch ist eine andere Dynamik entstanden. Im Westen sagen jetzt viele, die Ukrainer hätten die Russen zum Stillstand gebracht. Nein, das stimmt nicht, denn sie verlieren Männer in einem Tempo, das sie nicht durchhalten können. Aber gut, das ist die Lage im Moment. Die Russen erkennen inzwischen, dass einer der Punkte, die Wladimir Putin bisher vermieden hat, darin besteht, eigene Verluste zu riskieren. Ich denke aber, die Russen werden verstehen, dass man, sobald man die ukrainische Führung ausschaltet, auf dem Schlachtfeld nachsetzen und den entscheidenden Schlag führen muss.

Ich glaube, wir werden eine Art entschlossenen Vorstoß sehen, wie es ihn bisher nicht gegeben hat. Die Russen werden bereit sein, hohe Verluste in Kauf zu nehmen, um durch die Drohnenzone zu brechen und dann alle auszuschalten. Ich denke also, uns steht ein sehr entscheidender Sommer bevor – der Sommer zweitausendsechszwanzig. Und die Vereinigten Staaten werden das geschehen lassen, weil sie Selenskyj für die Pattsituation verantwortlich machen. Außerdem sind die USA verbittert über Europa, darüber, wie Europa den Krieg aufrechterhält und damit verhindert, dass Frieden möglich wird. Ich glaube, wir sind jetzt an einem Punkt, an dem die Vereinigten Staaten anerkennen werden, dass Europa in diesem Konflikt in einem Maß verstrickt ist, das nicht zu rechtfertigen ist – und dass Russland jedes Recht hat, sich zu verteidigen.

Und die Vereinigten Staaten werden Russland ein Zeitfenster geben, um maximalen Schaden anzurichten und sich in diesen Konflikt einzubringen. Es werden also nicht die USA gemeinsam mit Europa versuchen, ein Abkommen auszuhandeln, das Russland in eine schwierige Lage bringt. Stattdessen wird es eine strategische Niederlage für Europa und die Ukraine sein – und die Vereinigten Staaten werden dann dastehen und sagen: Ihr habt euch das selbst eingebrockt. Der Krieg muss zu Bedingungen enden, die für Russland akzeptabel sind. Und im Gegenzug wird Russland helfen, den Konflikt mit dem Iran zu beenden. Ich denke, Russland wird dabei eine sehr

wichtige Rolle spielen – sowohl im nuklearen Bereich als auch im Finanzbereich, etwa bei der Aufhebung von Sanktionen. Denn Russland wird dem Iran Anreize bieten, nicht darauf zu bestehen, dass die Vereinigten Staaten ihr Rechtssystem umschreiben. Das wird nämlich nicht passieren.

#Nima

Sehen Sie am Ende des Krieges in der Ukraine, werden sie Odessa behalten, oder werden die Ukrainer Odessa verlieren?

#Scott

Weil es so wichtig ist. Es ist schwierig, weil ich glaube, die Russen wollen Odessa – emotional gesehen. Strategisch kommt es darauf an. Es hängt davon ab, was passiert. Schauen Sie, wir werden es in ein paar Tagen wissen. Wir werden am zehnten oder elften Mai wissen, ob die Ukraine als moderner Nationalstaat noch existiert. Wie ich schon sagte, ich bete, dass sie Russland am neunten Mai angreifen. Ich bete wirklich, dass sie das tun, weil das alles lösen würde. Denn ich glaube, viele Menschen in Europa denken, Russland blufft. Ich glaube nicht, dass Russland blufft. Und ich denke, das wäre das Ende von Selenskyj, das Ende der ukrainischen Regierung. Der Angriff wäre so verheerend, dass er den ukrainischen Kampfwillen brechen würde. Und wenn das passiert, wird man einen Zusammenbruch an der Front sehen. Und falls Russland tatsächlich die Reserven aufgebaut hat, von denen manche sprechen, dann könnten sie diesen Zusammenbruch ausnutzen, einen Vorstoß wagen und die Odessa-Frage klären.

Ähm, und man kann Odessa nicht unbedingt einnehmen, sondern die Stadt einkreisen, sie abschneiden. Und dann, im Rahmen eines Friedensabkommens, bekommt Russland die Stadt. Ich weiß es nicht. Ich weiß wirklich nicht, wie sich das entwickeln wird, denn das ist ein Thema mit erheblichen politischen Folgen. Es hängt davon ab, wie erfolgreich Russland in dieser möglichen Offensive ist. Aber schauen Sie, ich sage „Freunde“ – ich bin befreundet mit, oder sagen wir, ich kann sagen, ich bin befreundet mit Andrei Selensky. Ich mag ihn, und ich glaube, er mag mich auch, also können wir uns Freunde nennen. Sergei Karaganow – wir haben uns getroffen und gesprochen. Ich respektiere ihn. Ich weiß nicht, ob ich sein Freund bin. Ich glaube nicht, dass ich schon zu seinem engeren Kreis gehöre, aber ich höre ihm zu, und er hat Einfluss.

Wissen Sie, diese Leute hatten schon immer eine ziemlich harte Linie, aber bisher war sie immer ein bisschen durch die politische Realität abgemildert. Ich glaube aber, es wächst das Bewusstsein, dass sich diese Realität verändert hat. Man kann heute nicht mehr über die russisch-europäischen Beziehungen sprechen, wenn man sich auf Daten stützt, die zwei Jahre alt sind. Genau das haben aber alle getan – mich eingeschlossen. Ich habe über das Verhältnis Russlands zu Europa und zur NATO gesprochen, als wäre zweitausendzweiundzwanzig noch der Maßstab. Strategisch hat sich die Lage verändert. Der Schaden, den die ukrainischen Langstreckendrohnen der russischen Wirtschaft zufügen, hat das Pentagon in vielerlei Hinsicht freier gemacht. Denn viele Entscheidungen werden eben nicht getroffen, weil es – zumindest theoretisch – Alternativen gibt.

Es gibt jetzt keine Alternativen mehr. Wenn das so weitergeht, wird das Russland ernsthaft, vielleicht sogar tödlich schaden. Russland hat also keine Wahl. Und genau darüber spricht Karaganow. Ich bin wirklich überzeugt, dass wir sehr bald eine entschlossene Reaktion sehen werden. Russland hat sich darauf vorbereitet. Und wenn es passiert, wird es alle völlig überraschen. Es wird schockierend sein, was in Kiew passiert. Und es wird auch schockierend sein, was mit einigen europäischen Zielen geschieht. Kleiner Hinweis: Wenn Sie Teile für die Drohne Flamingo Fünf herstellen, sollten Sie vielleicht besser gar nicht mehr zur Arbeit gehen – denn diese Fabrik wird es wahrscheinlich bald nicht mehr geben. Egal, ob sie im Vereinigten Königreich, in Dänemark oder in Deutschland steht – sie wird verschwinden.

So soll es sein. Und dann wird Russland Europa herausfordern, irgendetwas dagegen zu unternehmen. Und Russland, glauben Sie mir, wenn sie diese Entscheidung treffen, dann ist Russland bereit, die nächste Stufe zu zünden. Europa ist es nicht. Ich glaube nicht, dass Europa bereit ist, nuklearen Selbstmord zu begehen. Aber wenn man Russland mit Krisen von existenzieller Bedeutung konfrontiert, dann wird Russland entsprechend reagieren. Und genau das ist die Dummheit dessen, was die Ukrainer und ihre britischen und deutschen Verbündeten tun – sie erkennen die Realität der unvermeidlichen Niederlage der Ukraine nicht an und versuchen, eine Situation zu schaffen, die ihnen vorübergehend propagandistische Punkte bringt. Wir fügen den Russen Schaden zu. Ja, das tun Sie. Und jetzt werden Sie herausfinden, was passiert, wenn man die Russen verletzt.

Und das wird für die Ukraine tödlich sein. Ich bin darüber nicht unglücklich. Es tut mir leid für das ukrainische Volk. Aber, hey, wir sind jetzt seit über vier Jahren in einem Krieg, in dem ihr, na ja, von Banderas ukrainischen Nazi-Schlägern regiert werdet – und ihr tut nichts dagegen. Ihr seht zu, wie eure Männer verschleppt werden, und ihr tut nichts. Euch fehlt der Mut, aufzustehen und die Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Ihr habt das Recht verloren, als moderner Nationalstaat zu existieren. Und deshalb wird Russland die Ukraine beenden. Ich persönlich glaube, dass genau das passieren wird. Es wird der Krieg sein, den Russland hätte führen müssen. Vielleicht bin ich da überempfindlich, aber alle sagen: „Scott, du hast doch gesagt, der Krieg wäre in einer Woche vorbei.“

Es wäre so gewesen, wenn Russland wirklich in den Krieg gezogen wäre. Das vergessen alle. Russland ist aber nicht in den Krieg gezogen. Ich dachte, sie würden in den Krieg ziehen. Dachten Sie das auch? Ich glaube, die meisten Leute dachten das. Als sie dann über die Grenze kamen, dachten wir: Das sind aber viele Panzer. Russland zieht in den Krieg. Aber das taten sie nicht. Es war eine „spezielle Militäroperation“. Das hat uns verwirrt, weil wir diesen Begriff vorher noch nie gehört hatten. Ich beschäftige mich schon ewig mit russischer Militärstrategie, aber ich wusste nicht, was eine spezielle Militäroperation sein soll. Dann habe ich es herausgefunden. Und da merkt man, wie genial das ist, was die Russen da versuchen – an den Verhandlungstisch zu kommen. Und man sieht, dass es tatsächlich funktioniert hat.

Also, ihr Plan hat funktioniert. Was sie aber nicht einkalkuliert haben, war die Tatsache, dass der Westen nicht fähig ist, Vereinbarungen einzuhalten. Und der Westen wollte den dauerhaften Untergang Russlands. Erinnern Sie sich: Lloyd Austin sagte, man wolle Russland zerstören. Biden sagte, man solle Putin töten. Und es hat Russland – diese Aussagen stammen ja aus dem Sommer zweitausendzweiundzwanzig – vier Jahre gekostet, um wirklich zu erkennen, dass diese Drohungen ernst gemeint waren. Und das ist das eigentliche Ziel Europas: Russland zu vernichten. Wenn man Russland also sagt, man wolle es töten, darf man sich nicht wundern, wenn Russland zuerst zuschlägt. Und ich glaube, genau in diese Richtung bewegen wir uns.

#Nima

Vielen Dank, Scott, dass du heute bei uns bist. Es ist, wie immer, eine große Freude.

#Scott

Danke. Und wenn ich kurz etwas sagen dürfte – bitte.

#Scott

Die Grundlage sind Daten, die über zwei Jahre alt sind. In den Jahren zweitausenddreißig und zweitausendvierundzwanzig habe ich einige sehr intensive Reisen nach Russland unternommen, bei denen ich sechzehn Städte besucht habe. Ich war also nicht nur in Moskau und Sankt Petersburg. Ich war überall, auch in den Zonen der sogenannten speziellen Militäroperation. Und wissen Sie, ich hatte die Gelegenheit, drei der fünf beteiligten Gouverneure zu interviewen, Militärführer zu treffen, mit Menschen zu sprechen. Das hat mein Bild der russischen Realität stark geprägt. Ja, ich bin seitdem viermal zurückgekehrt, aber diese Reisen beschränkten sich auf Moskau und Sankt Petersburg. Und dort gerät man schnell in die politische Blase dieser beiden Städte. Es ist also an der Zeit, die Datenbasis zu aktualisieren. Ich werde wieder nach Russland reisen, auf eine größere Tour, um genau das zu tun – die Datenbasis auffrischen, damit ich die russische Realität neu bewerten kann. Nicht nur für mich, sondern auch für Sie.

Ich meine, würdest du es nicht auch spannend finden, wenn ich jetzt sagen würde, dass ich eigentlich eine Datenbank für zweitausendvierundzwanzig plane, aber stattdessen mit einer für zweitausendsechszwanzig arbeite? Wenn die Leute also denken, dass das hier einen Wert hat, dann sollten sie verstehen: Ich bin ein unabhängiger Journalist. Ich kann das nur mit eurer Unterstützung machen. Geht auf ScottRitter.com – das ist meine Website. Von dort kommt ihr zu meinem Substack. Der Substack ist übrigens kostenlos. Ihr könnt euch gratis anmelden und auf alles zugreifen. Aber wenn ihr den Substack abonniert, dann bezahlt ihr im Grunde mein Gehalt. Das heißt, ihr bezahlt hier die Stromrechnung, ihr sorgt dafür, dass ich ein Dach über dem Kopf habe,

und ihr bezahlt das Futter für meinen Hund – damit er mitten im Podcast bellen kann. Das ist der Gehaltsanteil. Die Reisen dagegen werden durch Spenden finanziert. Es gibt dort einen Spendenbutton, und diese Reisen finden nur statt, wenn Leute hingehen und tatsächlich spenden.

Und das ist wirklich eine aufwendige Reise. Ich bezahle alles selbst. Ich zahle die Flüge, die Hotels, das Essen, den Transport im Land. Ich bezahle die Studios, die Kameralleute, die Tontechniker, die Dolmetscher, die Produzenten, die Cutter. Ich bezahle alles, weil – wenn vierzig FBI-Agenten deine Tür eintreten, in dein Haus kommen und dich beschuldigen, ein russischer Agent zu sein – du ihnen keine Gelegenheit geben darfst zu sagen: „Ah, du hast etwas von den Russen genommen.“ Es gibt viele Leute, die behaupten, ich sei Putins Marionette. Ganz und gar nicht.

Vollständig selbstfinanziert – oder eben komplett durch die Spenden, die Menschen geben. Deshalb meine Bitte: Wenn Sie das unterstützen könnten, wäre das wirklich eine große Hilfe. Die Reise wird auf jeden Fall stattfinden, aber sie wird umso besser, je mehr ich umsetzen kann. Und wenn ich sage „umsetzen“, dann denken Sie daran: Wenn ich bestimmte Leute interviewen möchte, brauche ich ein Studio. Ich nutze keine fremden Studios, also muss ich eines mieten – und das ist teuer. Ich muss Dolmetscher engagieren und ein ganzes technisches Team. Es gibt also eine ganze Reihe von Personen, die ich interviewen möchte, und auch Orte, die ich besuchen will.

An manchen dieser Orte wird Sicherheit nötig sein. Dafür muss man bezahlen, denn wenn man sie gestellt bekommt, heißt es gleich: „Na klar, du bekommst ja etwas.“ Genau das ist also mein Punkt. Das andere Thema ist: Dieser Iran-Krieg wird enden, und ich werde in den Iran reisen – nur damit Sie wissen, das wird passieren. Aber ich muss dabei vorsichtig sein, wie das wahrgenommen wird. Ich will nicht als Werkzeug der iranischen Regierung dastehen. Sobald man im Iran ist, ist man natürlich dem Willen der Regierung dort ausgeliefert. Man darf nur dorthin, wo sie einen hinlassen. Ich hoffe, dass ihnen der Plan gefällt, den ich vorgelegt habe, und dass sie mir erlauben, einiges oder vielleicht sogar das meiste davon umzusetzen. Aber ich muss alles selbst bezahlen.

Ähm, sonst bin ich einfach nur ein Werkzeug der iranischen Regierung, und dann stehen wieder vierzig FBI-Agenten bei mir zu Hause. Also, eure Spenden finanzieren nicht nur eine Reise nach Russland, sondern schaffen auch die Möglichkeit für eine Reise in den Iran – irgendwann in naher Zukunft. Noch einmal: Dieser Krieg muss enden. Ich kann nicht dorthin reisen, solange mein Land im Kriegszustand ist. Aber sobald dieser Krieg vorbei ist, ist es entscheidend, die Realität im Iran festzuhalten. Wie ihr wisst, hat sich der Iran in den letzten Monaten dramatisch verändert. Alles, was ihr bisher über den Iran dachtet zu wissen – das gilt nicht mehr. Es ist ein neues Land, eine neue Realität, die verstanden und dokumentiert werden muss.

Also, jede Unterstützung, die Menschen geben können, zählt. Und zum Schluss: Unterstützt alle unabhängigen Journalistinnen und Journalisten. Unterstützt Nima, indem ihr auf „Gefällt mir“ klickt oder auf welchen Knopf auch immer, oder indem ihr spendet. Nur so kann das hier überhaupt stattfinden. Dieses Interview wäre nicht passiert, wenn er nicht hier wäre und es machen würde – und er kann es nur machen, wenn ihr helft, es am Laufen zu halten. Das gilt genauso für alle

anderen unabhängigen Journalistinnen und Journalisten da draußen. Das ist eine wichtige Zeit. Wir haben jetzt über eine Stunde und elf Minuten damit verbracht, über Themen zu sprechen, wie ihr sie in den Mainstream-Medien nicht hört. Dort wird einfach nicht darüber gesprochen. In den Mainstream-Medien werdet ihr belogen.

Du musst mir nicht zustimmen, aber versteh wenigstens, dass die Diskussion, die Nima und ich führen, Debatte, Dialog und Austausch anstößt. Wir bringen neue Ideen ein, über die man nachdenken kann – um den eigenen Horizont zu erweitern, um neue Perspektiven zu gewinnen. Das passiert nicht einfach so. Es gibt keine großen Unternehmen, die das hier finanzieren. Das Ganze wird allein durch eure Unterstützung möglich – durch euch, das Publikum. Deshalb möchte ich auch dazu aufrufen, Nima zu unterstützen, und all die anderen unabhängigen Stimmen da draußen. Denn gerade jetzt brauchen wir das mehr denn je. Information ist Macht. Und wenn man nur die Informationen bekommt, die von Konzernmedien kommen, dann ist man in gewisser Weise ihr Gefangener.

#Nima

Nur kurz zur Erwähnung, weil viele in unserem Publikum fragen, wie sie helfen können: Die Website ist scottritter.com. Dort gibt es den Spenden-Button. Man kann also direkt dort spenden oder sein Substack abonnieren. So kann man Scott Ritter unterstützen.

#Scott

Ja, und ihr helft uns auch, indem ihr zuschaut und Nima unterstützt. Ich meine, ich sitze heute hier und rede, weil es euch gibt. Sonst würde ich in ein schwarzes Loch hineinsprechen. Also, sie müssen auch euch unterstützen. Ihr unterstützt mich, indem ihr euch selbst unterstützt. Ihr unterstützt ihn, indem ihr mich unterstützt. Versteht ihr, das ist das Schöne daran. Wir haben schon eine Weile über diese Podcast-Familie gesprochen, weil es da eine kleine, enge Gruppe von Leuten gibt, die sich gegenseitig austauschen – Judge Napolitano, Danny Haiphong, Garland Nixon und andere. Und wir alle tragen auf unsere eigene Weise etwas bei. Danny Davis ist auch dabei. Unterstützt diese Leute. Unterstützt sie. Haltet sie am Laufen, denn wir brauchen das. Wir sollten nicht nur dann aufbegehren, wenn es Konflikte gibt.

Die Menschen müssen verstehen, dass, wenn Nationen im Krieg sind, das bedeutet, dass alle versagt haben. Das heißt, die Menschheit hat versagt. Wir sind dann stark, wenn wir durch unseren Dialog Kriege verhindern können. Wenn wir Konflikte verhindern können. Und das gelingt nur, wenn wir genug Menschen davon überzeugen, dass Krieg nicht notwendig ist. Auch wenn ein Konflikt zu Ende geht, heißt das nicht, dass man sich zurücklehnt und sagt: „Na, da sind wir ja gerade noch davongekommen.“ Nein, am Horizont gibt es schon den nächsten Konflikt, der durch Dialog gestoppt werden muss. Deshalb gefällt mir der Name eures Programms so gut – „Dialogue Works“. Weil es

stimmt. Dialog funktioniert. Dialog ist etwas Großartiges. Also gut, ich wiederhole mich wahrscheinlich gerade ein bisschen. Aber nichts von alledem passiert ohne die Unterstützung des Publikums. Das ist der entscheidende Punkt. Ja.

#Nima

Vielen Dank, Scott, dass du heute bei uns bist. Es ist, wie immer, eine große Freude.

#Scott

Vielen Dank, dass ich hier sein darf.